Nd
426

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-610170-p0001-2

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENDO RELICTIS.

Ga 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-610170-p0002-7

מנהגי ם

Das ist:

derer heutigen Jüden

CEREMONIEN,

und

Gebräuche

insgemein/

Und Insonderheit durch das gantze Jahr/ von ihren Sabbath/Neuen Liecht/Ostern/Pfingsten/ Lauberhütten-Fest/Neue Jahr / Weinachten/grossen Sabbath/Fast-Nachten/ihren Hochzeiten/Beschneidung/ Begräbnüssen &c.

Von etlichen derer und den vornehmsten Rabbinen unterschiedlich zusammen getragen / und gerichtet auf die Landschafften Teutsch- und Welschland/Pohlen/Böhmen/ Mähren &c.

Gleich einer Glaubens-Regel und darauff sich ihrer Seelen-Seeligkeit gründet/dem Christlichen Leser zu gut fürgestellet und heraus gegeben

von

CHRISTOPH PAUL Majern/ Converso Judæo gewesener Rabbi.

Wittenberg/Gedruckt bey Johann Wilcken. Anno 1678.

Dem Durchlauchtigsten Hochgebohrnen
Fürsten und Herrn
Herrn Johann Georgen
dem Andern/
Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Bergk/ des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschalln und Churfürsten/ Landgraffen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Laußnitz/ Burggrafen zu Magdeburg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zum Ravenstein &c.
HERRN
Herrn Johann Georgen
dem Dritten/
als Ihre Chur Printzl. Durchl. &c. &c.
und
Ihro Churfürstl. Durchl. sämptlichen Herren/
Herren Gebrüdern &c. &c.
und dem gantzen Hochlöblichen Hause zu Sachsen.
Meinen allerseits gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn ꝛc.
Ubergiebt in tieffster Demuth und Unterthänigkeit dieses geringe und schlechte Tractätlein
Nebens Wünschung aller Chur- und Hochfürstl. glücklicher Regierung / selbst gewünschter Prosperität und Wohlfarth/
daraus zusehen der Unterscheid des Glaubens zwischen Christen und Jüden &c.
Christophorus Paul Maser/ Conversꝰ Judæus zuvor gewesener Rabbi.

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle

חלק אחר

Der erste Theil
Handelt von der Jüden Sabbath und Wochen.

AM Freytag / als den Tag vor ihren Sabbath haben die Jüden den brauch / daß sie ihren Weibern Geld genug mit auff den Marcht geben / Essen dafür einzukauffen / welcher aber kein Geld hat / der versetzt was er hat den Sabbath zu ehren / Sie leiden in der wochen hunger und kum̃er / aber am Sabbath erholen sie sich wieder / da müssen sie nun einkauffen vor allen dingen eine Metze Weitzenmehl Kuchen darauß zubacken / wann man aber nicht eine Metze hat / oder auch nicht weiß / was eine ist / so nehmen sie ein geschirr so groß / daß man dreinlegen kan 43. gantze hüner eyer / das laßen sie sich voll Mehl geben / weil es so viel alß eine Metze austrägt / auß diesen Mehl machen sie einen

Teig /

Teig / so genennet wird: שעור חלה Schiur Chalo. Wañ sie nun den Teig gemacht haben / so brechen sie ein Stücklein ab / und werffen es ins Feuer mit einen Gebet und Seegen. Sie müßen drey Kuchen auß dem Teige machen / weil Sie drey Mahlzeiten an ihren Sabbath müßen halten / alß eine am Freytag Abends / wenn der Sabbath eintritt; die andere am Sabbath zu Mittag / und die dritte Abends umb 6. Uhr im Sommer / und in Winter umb 3. Uhr / diese drey Mahlzeiten werden genennet: שלוש סעורת Scholusch Seudoth, Aber vorhin am Freytage ehe sie speisen / da müssen sie hübsch und fein den Tisch bereiten mit allen zugehör / und wo der Haußwirth soll sitzen / da legen sie ihm auff seinen Teller zwey Kuchen / er darff aber nicht mehr alß einē anschneiden / damit er zu jeder Mahlzeit einen gantzen Kuchen habe / Und wenn der Tisch nun bereitet ist / da muß die Frau zwey Liechter an der Ampel anzünden / denn es muß ein jeder Jude eine Ampel von wegē deß Sabbaths in seinem Hause haben / und wenn die Frau die Liechter anzündet / so muß sie mit außgebreiteten Händen den Seegen darzu sprechen / welcher genennet wird הדלקה Hadloko, welche

Frau

Frau aber einmahl vergeßen hätte die Lichter anzuzünden/ die muß ihr lebenlang/ 3. Liechter zur straffe anzünden / also hats verordnet Rabbi Chuzpot, die übrigen Liechter muß der Mann an der Ampel anzünden/ damit er auch was dabey thue/ zum Sabbath. Es haben etliche Jüden den brauch an sich / daß sie den Sabbath zu ehren das Hauß selber von oben biß unten außkehren/ weñ sie gleich viel gesinde haben/ darauff gehen sie in ihre Synagogen und verrichten ihren Gottesdienst/ da denn der Vorsinger so sehr schreyet / daß ihm der halß wehe thut/ denn gehen sie nach Hauß/ und meinen/ daß Gott der Herr einen jeglichen 2. Engel zu geleitern gesendet habe / nemlich einen guten und einen bösen Engel / und wenn sie nach hause komen/ da segent im der gute Engel/ daß über 8. Tage der Tisch auch also möge bereitet seyn und die Liechter also brennen/ darzu denn der böse Engel wieder seinen willen sprechen müsse/ Amen/ Amen. Darauff nehmen die Engel einen abtritt/ biß sie abgespeiset haben/ alßdenn kommen sie wieder / unterdeßen aber haben sich die Jüden schlaffen gelegt/ Sie haben auch den brauch/ daß sie am freytag mehr bey ihren Weibern/ alß sonsten/

schlaffen/denn sie glauben festiglich / welche Frau diese Nacht schwanger werde/die gebähre eine gelehrte und kluge Persohn/ oder doch eine züchtige Jungfer. Es sind welche Rabbinen, so die ganze Woche bey ihren Weibern nicht schlaffen / sondern sparen es biß auff den Freytag zu Abends/Am Morgen gehen sie wider in ihre Synagogen und verrichten ihren Gottes dienst biß zu Mittage/darnach speisen sie und gehen drauff spatziren/und weñ sie heim kommen legen sie sich wieder nieder/ denn sie haben an ihren Sabbath ein solches Sprich Wort שֵׁנָה בַשַּׁבָּת תַּעֲנוּג SchenoBassabath Taenug, heist so viel: die beste Lust am Sabbath ist der Schlaff. Sie machen etwas früher Sabbath ehe die zeit herbey kommet/ dieweil sie sagen/daß Gott der Herr die verstorbene Bösewichter nemlich die רשעים Raschoim auß ihren / Fegefeuer lasse herauß gehen/daß sie sich abkühlen mögen den Sabbath über, wenn nun der Sabbath bald zu ende ist/da halten Sie die dritte Mahlzeit / und dürffen eine Stund vor Abends kein wasser hohlen / diewel sie sich fürchten/ sie möchten denen Todten etwas von ihrer Abkühlung benehmen/ und wenn die Sterne am Himmel stehen bey Endigung des Sabbaths / da nimt ein

jeder

jeder Jude einem Becher mit Wein in die rechte/ und eine Würtzbüchse in die lincke Hand / spricht den Seegen drüber / und schütten ein wenig Wein auff die Erden / damit die böse Rotte Core, Dathan und Abiram auch etwas davon genießen möge / darauff riechen Sie an die Würtzbüchse / weil sie meinē am Sabbath sey ihnen der sechzigste theil ihrer Gesundheit entgangen / und durch diesen Geruch bekämen sie dasselbe wieder / was überblieben vom Wein / damit waschen sie das Gesichte absonderlich die Augen / in Meinung das geschwächte Gesichte wieder zubekommen / und nennen solches הבדלה Havdoloh ein Unterscheid zwischen den Sabbath und der Wochen / sie dürffen auch am Sabbath nichts kochen und kein Feuer anrühren / sie müssen alles lassen die Christen thun. Die Woche durch gehen sie Abends und Morgens fleißig in ihre Synagogen / zum beten und singen / darbey binden sie sich den lincken Arm mit einem starcken Riemen / dieses nennen sie Tefilon, und decken dabey ihre Gesichter mit einem Tuche zu / und gucken herausser wie eine Eule.

Numer. XVI. Cap.

der An-

חלק שני

Der Ander Theil
Handelt von ihrem Neuen Licht/darinnen die Ostern begrieffen sind.

Wañ ein Neuer Mond herbey kömt/ welches sie ein Neues Liecht nennē/ und derselbe Tag heist ראש חודש Rosch Chodesch, das ist ein halber Feyertag für die Weiber / und wann der Monat Zehen Tage alt ist / da gehen sie bey der Nacht hinnauß unter den freyen Himmel / und versammlen sich absonderlich Zehen Männer / welche das Neue Liecht mit einem sonderlichen Gebet empfangen / springen zugleich dreymahl gegen den Himmel/als wenn sie das neue Licht wolten herunter reissen/das heissen sie: לבנה מקדש Lebonah Mekatesch. Wenn aber der Monat herbey kommt/welcher genennet wird Nissan, das ist Aprilis darin allezeit ihre Ostern seyn / da haben sie ein absonderlich Gebeth / und halten das Maul gegen den Monden auff mit versprechen/ daß ihnen dasselbige Jahr durch kein Zahn wehe thun soll / die Weiber halten drumb einen Feyertag und haben die Freyheit bekommen / weil sie ihren Männern ihre Geschmeide nicht haben wollen zum güldenen Kalbe geben/ das hat verordnet Rabbi Juda Bar Harmeloh. In diesen Monat haben Sie einen Sabbath der wird genennet שבת הגדול Sabbath Hagodal, da erzehlen sie die Zehen Wunderzeichen / welche

GOtt

Gott in Egypten gethan hat / das ist der nechste Sabbath vor ihre Ostern / da muß der Rabbine eine Predigt ablegen / und ehe dieser Sabbath herbey kommt / müssen sie den Weitzen mahlen / davon sie das ungesäuerte Brodt oder Osterkuchē backen / da müßen sie die Mühle inwendig und außwendig mit weissen Tüchern beschlagen / damit sich dieses Mehl mit den andern nicht vermischet / müßen auch einen gantz neuen beutel hinein schaffen. Sie müßen auch andere Gefäß haben auff ihre Ostern / weil sie das alte gefäß nicht darzu gebrauchen dürffē / was aber von Gold / Silber und andern Metall ist / dasselbe saubern sie mit abwaschen und sprechen einen Seegen darzu / alsdann ist es Coscher, und kann gebrauchet werden. Es wäre wohl viel davon zuschreiben / Allein mein vermögen erstrecket sich nicht so weit / das ich alles kan drucken lassen. Und wann sie nun die Oster-oder ungesäuerte kuchen backen wollen / so müssen sie den Abend zuvor hinnauß gehen und Wasser schöpffen / damit das Wasser nicht warm ist / denn sie müssen es kalt einmachen ohne Sauerteig / nnd dürffen auch kein Saltz und Schmaltz darzu haben / und heist dasselbe Brodt לחם אוני Lechem Oni, armselig Brodt / und wann es im Backofen aufläuft / so müssen sie denselben Kuchen gantz ins Wasser werffen und darff nicht gegessen werden. Den Abend vor Ostern / da haben sie den Gebrauch / daß ein jeglicher ein leeres Schächtlein in seine Hand nimt und einen Federwisch nebenst einem Wachslicht / und müssen damit das gantze Hauß durchgehen in alle Winckel / und

Exod. 7, 8, 9, 10. &c. Cap.

müssen alle Bröcklein Brodt zusammen suchen/ und einen Seegen drüber sprechen / welches genennet wird חמץ בדקנא Chometz Bathkenah, den andern Tag machen sie ein Feuer und verbrennen das Brod / den Fleder wisch und die Schachtel zusammen/ das heist denn: Du solst außräumen den Sauerteig aus deinem Hause. Die Jüden heissen die Ostern פסח Pesach, weil sie die Gnade gehabt haben/ daß der Würg Engel vor ihnen vorbey gangen/ und ihrer verschonen müssen/ denn das Wörtlein Pesach heist zu deutsch/ überhüpfft. Wann nun die erste Osternacht anfängt/ da müssen die Weiber ihren Männern herbey langen ein Tischtuch / und die Männer müssen den Tisch damit bedecken / und wenn es ein reicher und wohlhabender ist / so muß er alles sein Gold und Silber herfür langen / und den Tisch damit schmücken und außzieren / er muß auch ein groß Messing Becken mitten auf den Tisch setzen/ und eine feine Salvete drein legen / alsdenn legt er drey Kuchen drein/ und giebt ihnen folgende Nahmen כוהן לוי ישראל Chohen Levi Jisrael, und decket sie oben wider mit einen Salvet zu/ darzu muß ihn die Frau auch eine grose Stange Meerrettig herbey langen/ dieses leget er auff den Kuchen/ mit einen stücklein Fleischbraten / nebenst einen Schüßelgen mit Eßig und einen geschelten Apffel mit Zimmet bestreuet/ das es auß siehet wie Leim/ das thun sie alles zum Gedächtnis / nemlich der Meerrettig ist herbe und bitter / dergleichen Arbeit haben sie in Egypten auch thun müßen/ die Materi welche siehet alß wie Leim/ bedeutet/ daß sie haben auß

Exod: 12. Cap:

Exod: 1. Cap:

ben auß Leim müßen Ziegel brennen. Der Eßig zeiget an/daß ihr Leben ihnen sauer worden ist. Weñ also der Tisch bereitet ist/und die Liechter angezündet seyn/da macht er sich hintern Tisch ein klein bettgen von allerhand farbenen Bettzüchen / und die Frau muß ihn darauff heißen einen König/und er sie wider eine Königin/weil sie mit grosen Freyheiten sind auß Egypten gangē/da halten sie sich die ersten zwey Osternächte in grosen Ehren und Würden. Wann diß verricht ist / so gehen sie in ihre Synagogen und beten/und wenn sie nach hause kommen / so bekleidet sich der Mann mit Todenkleidern/und setzt sich auff das hintern Tisch zugerichtete Bettgen zu Erinnerung seiner Sterbligkeit / und fänget an zu singen und schreyet nicht anders alß ein Wolff/und frißt auch wie ein Wolff / denner hat denselben Tag durch gefastet/er bricht den ersten Kuchen auff und verzehret ihn halb/die andere helffte verbirgt er/da müssen die/im hause sind komen und ihn heimlich entwenden / und wenn er ihn will wieder haben/so muß er ihn mit grossem Gelde einlösen/wañ auch die Frau oder die Andern im Hause ihm etwas zu wider seyn/so schlägt er mit der stange Meerrettig jämmerlich auff sie zu darauff heist er das Gesinde die Stuben thüre auffmachen/und muß ein jeder einen Becher Wein in der Hand halten / und fangen allzusammē jämmerlich anzuschreyen/in Meinung/der Messias oder doch Elias solte zu ihnen hinnein kommen/und mit ihnen essen/es wäre nemlich noch so viel da/daß sie köndten gesättiget werden / sie schreyen aber also: שפוך חמותך Schefoch Chemo-

Exod: 12. Cap.

scho das heisst: der Herr soll seinen grimmigen Zorn von ihnen abthun und den Messiam zusenden/darnach wenn der Abend bald zuende ist/so schreyen sie mit hoher Stim̃e. לשנה הבא בירושלים Leschona Haba Berusalem, das ist: wills Gott über ein Jahr wollen wir zu Jerusalem seyn. Diese Ceremonien brauchen sie die ersten zwey Osterabend/am Tage aber gehen sie in ihre Schulen und verrichten ihren Gottesdienst/die Ostern währen gantzer 8. Tage/und so feyren sie die ersten zwey und die Letzten beyde Tage/ da dürffen sie nichts handeln/die mittelsten aber dürffen sie nicht so heilig celebriren/da mögen sie wohl handeln/kein Bier aber dürffen sie trincken/sondern nur Wein oder Wasser/und auß ihrē eigen Geschirr/mit nichten auß der Christen. Zwischen Ostern und Pfingsten sind sieben Wochen/da dürffen sie sich nicht lassen balbiren/außgenommen in einem Tage/welcher geneñet wird לג בעומר Lag boumer, sie dürffen sich aber darumb nicht balbiren lassen/weil sie dafür halten/daß viel Rabbinen in dieser Zeit gestorben/sie dürffen auch keine Hochzeit machen in dieser Zeit/außgenom̃en denselben Tag. Da fället nun ein Monat ein/

der

der heist אייר Jir, in welchen sie zwey halbe Feyertage celebriren/ etliche Gelehrten halten sie vor Fasttage/ sie sagen/ weil der Hohepriester Eli den Halß diese Tage gebrochen/ darumb fasten sie.

חלק שלישי

Der Dritte Theil
Handelt von der Jüden Pfingstfest/ dabey auch gedacht wird die Zerstörung Jerusalem.

DIe Pfingstē feyrē und begehē sie in den Monat/ welcher heist: סיון Sivon, da haben sie Freude die fülle / weil Gott der Herr am Pfingsten dem Mosi auff dem Berge Sinai das Gesetz und Zehen Geboth gegeben auff 2 Steinern Taffeln. Den nechsten Tag vor Pfingsten nennen sie: ערב שבועות Eref Schebueth, da dürffen sie keine Ader äffnen und Blut von sich lassen/ weil damals die Natur schwach ist/ denn sie sagen: da die Kinder Israel die Geboth Gottes von Mose empfangen/ da hätte ein schädlicher Wind gewehet/ welcher geheissen: טבוח Tobuach, und wenn sie die Geboth nicht hätten wollen annehmen/ Exod: 32. & 34. Capp:

men / so wären sie alle geschlachtet worden. Auff den Abend gehen sie in ihre synagogen und halten eine solche erbärmliche Music, daß / wenn sie ein ander solte mit anhören / er würde ohne zweiffel weinen / die Weiber müssen Liechter anzünden / und weñ sie auß der Kirchē kommen / so beladen sie sich mit Pfingst Kuchē dermassen, daß sie möchten davon bürsten / die Pfingsten / währen bey ihnen nur 2. Tage / zu Morgens gehen sie wieder in ihre synagogen, da gebrauchen sie den Gesang / welcher heist: אקדמות Akdomuth, in welchen von dem grosen Fisch gehandelt wird / der alle Tage das gantze Mere auß sauffe / wie auch von dem grosen Ochsen / der / wenn er sich soll satt weyden / müsse auff 200. Meilweges das Graas abweyden / deß gleichen auch vō dem weine / welchen Gott von anfang der Welt erschaffen / diese drey stücke hat Gott der Herr den Kindern Israel eine Gasterey zumachen / auff gehoben / wenn sie werden ins Paradieß kommen / und zwar denen Frommen / die Gottlosen aber sollen unter den Tische herumb kriechen / und die Knochen auffleſen / dieses halten sie vor einen hohen und wichtigen glaubens Artickel. Darauff gehen sie wieder nach hause / machen sich lustig /

lustig/und also celebriren sie ihr Pfingstfest. Den Andern Tag lesen sie die Historia von der Ruth, weil sie umb diese Zeit geschehen ist/und der Rabbi gehet zu einer jeden Person und leget die Hand auff sie und segnet sie mit diesen Worten: מחנש יד Mathnasch gad. Nach Pfingsten kommt der Mond תמוז Tamus, darin haben sie einen halben Buß und Fasttag/ dieweil Moses die ersten Taffeln an selbigen Tage hat fallenlassen und zubrochen / und weil sich auch die Zerstörung Jerusalem darin angefangen/da dürffen sie in drey wochen kein Fleisch essen und kein Wein trincken/darauff folget ein Monat/welcher genennet wird אב Aff, da haben sie auch einen halben Feyertag zum gedächtniß der Zerstöhrung Jerusalem/ da müssen sie auff bloser Erden sitzen und beten. Exod: 32. Cap:

חלק רביעי

Der Vierdte Theil
Handelt von ihren Neuen Jahre
und dem langen Bußtage.

IN dem Monat אלול Eliæ fangen sie auff einem Horn anzublasen in ihren Synagogen, alle Tage/4. Wochen lang / Abends und Morgens/ biß ihr Neu Jahr herbey kömt/ das thun sie darumb/daß der Satan nicht

wissen

wissen sol / wenn ihr Neu Jahr ist / daß er sie nicht
Hiob hindern möge bey GOtt / wie er den Hiob gethan
I. Cap: hat / sie blasen auch deßwegen / daß sie wollen genies-
sen des Abrahams Frömmigkeit / dieweil er GOtt
Gen: gehorsam gewesen / und seinen Sohn Isaac wollen
22. Cap: aufopffern / da giebt ihn GOtt einen Widder an
seines Sohnes stat zu opffern / zu dessen Gedächt-
nüß nehmen sie ein Horn von einem Widder / das
heist nun also: עקדת יצחק Ekedas Jizoch, und das
Neue Jahr wird in der Grundsprache genennet:
ראש השנה Rosch Haschonoh. Den Tag vor den
Neuen Jahre stehen sie frühe auf / zwo Stunden
vor Tage / und gehen in ihre Synagogen und beten /
und erzeigen sich sehr from̃ / dieweil sie feste und ge-
wiß glauben / daß GOtt der HErr an diesem Fest-
Tage auf seinen herrlichen Gnadenstuel sitze / und
habe zwey Wageschalen vor sich / und wäge in der
einen die Sünde / welche sie das Jahr über began-
gen / in der andern Wagschalen die guten Wercke.
Darauf gehen sie auf ihren Gottesacker und ruffen
die Todten an / daß sie bey Gott sollen vor sie bitten /
wenn nemlich die Sünde schwerer wäre / als ihre
guten Wercke / daß Gott ihnen gnädig seyn wolte /
dann sie glauben steiff und feste / daß Gott der Herr
an diesen zwey Tagen zu Gerichte sitze / und schreibe
auf / welcher in diesem Jahre ein Unglück haben
werde / wer nemlich verbrennet / ersäuffet &c. wer-
den sol / und wie viel gebohren und verlohren sollen
werden / da sitzen sie in ihren Synagogen / und haben
todtenkleider an / und daß heissen sie: תכריכים Ta-
chrichem, und beten und singen / darauff stellet sich
ein

ein Kerl/nimbt das Horn und bläst 30. mahl / als wann ihm die Blase wolte zuspringen / denn gehen sie nach Hause/und machen sich lustig mit Essen und Trincken/nach der Mahlzeit gehen sie an ein fliessend Wasser / und haben ein Gebet / schütteln dabey mit ihren Kleidern die übrige Sünde abe / daß sie die Fische sollen verzehren/dieses thun Grosse und Kleine/Mannes und Weibes Personen / und essen in 3. Tagen keinen Fisch / weil sie sich fürchten/sie möchten mit dem Fischen ihre vorige Sünde wieder in sich schlucken. Darauff folget nun ein Fasttag/der heisset צום גדליה Zum Gedalgo , dieweil da ein Mann gewesen / welcher so geheissen und an diesem Tage um das Leben kommen/zu dessen Gedächtniß celebriren sie denselben Tag / diesen folget ein Buß-Sabbath/da der Rabbi eine Predigt muß abl gen/ darnach folget der lange Tag / welcher heist יום כפור Gom Chipur ein Tag der Vergebung auf das güldene Kalb. Den Tag zuvor stehen sie früh auf und beten / wann sie auß den Synagogen gehen/ da machen sie Capporeth,das heist: Ein Mann nimmt einen Hahn / eine Frau die nimt eine Hänne / ist sie aber schwanger/so muß sie nehmen eine Hänne und Hahn zusammen/eines Vors Kind/ das muß groß und klein haben / der Mann der nimt seinen Hahn/ und schlägt sich selber damit dreymahl umb den Kopff herumb/die Frau giebet den Mann auch ihre Hänne / und lässet sich damit dreymahl umb den Kopff herüber schlagen / und spricht zu den Hahn und zu der Hänne also : du must gehen zum Tode und ich bleibe lebend. Es muß eine jegliche Person

in der Synagogen ein Wachslicht haben / das muß 24. Stunden brennen / dabey haben sie einen Ledern Riemen / etliche von einen Ochsen / etliche aber von einen Esel / und schlägt einer den andern 40. Schläge damit / weil der Prophet Esaias im 1. Cap. spricht: Ein Ochse kennet seinen Herren / und ein Esel die Krippe seines Herren / aber Israel kennets nicht / und mein Volck vernimts nicht.

חלק חמישי

Der Fünffte Theil
Handelt von der Jüden Lauberhütten-Fest und ihren Weynachten.

Das Lauberhütten-Fest celebriren sie in Monat Tischre, die Hütte wird genennet: סוכה Sucoh; das Fest aber heissen sie Sucis, da brauchen sie den Meerapffel / welcher über die See auß fernern Landen komt / das heissen sie אתרג Esrog, darbey müßen sie haben ein klein bäumgen / welches auch auß diesen Ort herkomt / welcher geneñet wird לולב Lutof, darbey müßen sie auch habē ein wohlriechend Kraut / welches heist: הדס Hedas, das ist wohlriechend Kraut / und müssen darbey haben ein gebund Weyden / welches heist: ערבה Eroboh, diese drey Stück binden sie zusammen und nehmens in die Lincke Hand / die werden gerechnet gegen Abraham, Isaac und Jacob, den Meerapffel nehmen sie in die Rechte Hand / das sind nun vier Stücke / die werden gerechnet gegen die vier Mütter alß die Sara, Rebecca, Rachel und Lea, über diese sachen alle sprechen sie

chen sie einen Seegen / und stehen auff einen Platz / und schütteln gegen die vier Theile oder Ecken der Welt das Bäumgen / damit anzuzeigen ; daß Gott der Herr regieret die vier Theile der Welt / diesen brauch habē sie gantzer 8. Tage das Fest durch. Wan nun die Zeit herumb ist / da nehmen die Schwangere Weiber den Meerapffel in den Mund / und beissē den Stihl ab / und gläuben darbey gewiß / daß sie deßwegen desto leichter gebähren werden. Es sind nun viel Leute die das Lauberhüttenfest durch unter den freyen Himmel in den Hütten schlaffen / und achten es nicht / wenn es gleich noch so starck regnet / daß sie möchten ersauffen / sie müssen das Fest über darinnen speisen / und die Frau darff keinen Topff hineinbringē / das Essen an zurichten / sonsten wird die Lauberhütte entheiliget / oder müssen ihre Nachbar ansprechen / daß ihnen vergännet wird darinnē zu Essen / sie fressen sehr viel an ihren Feyertagen / wie im Alten Testament geschrieben stehet : ושמחת בחגך Vesomachto bechagego ; du solt dich freuen an deinen Feyertag / das verstehen sie von fressen und sauffen ; ich verstehe es vielmehr / man soll sich an den Feyertagen freuen im Herren / das ist / fleissig in die Kirche gehen und Gottes Wort anhören. Sie halten sonst dieses Fest alß wie das Osterfest / daß sie vornemlich feyren die ersten und letzten zwene Tage / da dürffen sie nichts handeln / aber in der mitten da dürffen die Buben wohl handeln. Wenn sie schon an ihren Sabbathe und andern Feyertagen kein Geld dürffen anrühren / und wenn ein Christ kämet / der ihnen schuldig ist / und will sie bezahlen

an ihren Feyertagen/da läst sich der Jüde das Geld auffzehlen / und läst sichs umbwenden / ob es gute Müntze ist / er läst sichs auch niederwerffen / ob es guten Klang hat / aber er darffs nicht anrühren / und nimt es doch vor Bezahlung an / und weil er auch nicht darff schreiben / so qvittirt er ihn durch einen andern Christen / In den Mittelsten vier Feyertage dieses Fest / wañ es bald zu ende ist / da haben sie einen Tag welcher genennet wird הושענה רבה Hauschanoh Rabo, diesen Tag halten sie sehr heilig / deñ sie sagen: Was Gott der Herr nicht habe gerichtet an ihren Neuen Jahre / und auch an ihren langen Buß-Tage / das beschließe er auff diesen Tag / nemlich auff das Neue Jahr beschreibt er alles / wie es den Menschen durchs gantze Jahr durch ergehen soll / und auff den langen Tag / da versiegelt er das urthel von den Frommen / und die Gottlosen versiegelt er nicht ihre biß auff diesen Tag; damit sie sich unterdessen bekehren köndten / indessen sprechen sie wieder die Toden umb eine Intercession und vorbitte an / Und wann sie wollen wissen wie es einen jeglichen ergehen soll durchs Jahr / so gebrauchen sie folgende Artzney Kunst: da gehen sie deß Abends vor diesen Tage zeitlich zu Bette / und wann es umb Mitternacht kommt / da stehen sie wieder gantz nackend auff / wie sie Gott geschaffen hat / und nimmt ein jeglicher sein Bettuch umb sich und wickelt sich drin / gehet damit unter den freyen Himel hinnauß / und wirfft das Bettuch wieder von sich und besiehet den Schein deß Monds / und wenn er seinen gantzen Schatten siehet / wie er gehet und stehet / daß nichts

mangelt

mangelt an iẞn / da iſt er luſtig und froh / und dancket den HErren ſeinen GOtt / weil er ihn dadurch verſuchet hat / daß er das Jahr durch leben werde; ſieht er aber Corpus ohne Kopff / da bildet er ſich gewiß ein / daß er das Jahr ſterben werde / darauff bekehrt er ſich und thut Buße / dieſes gläubẽ die Jüden feſtiglich. Darauff ſtehen ſie Morgens gar frühe auff / weil da ſtehet von Abraham im Mose, daß er frühe auffgeſtanden ſeinen Sohn zu opffern / davon ſtehet im grundtext וישכם אברהם בבוקר ויחבוש Vajaſchkem Abraham babauker Vajachbuſch, das heiſt: Abraham ſtunde Morgens frühe auff und gürtete ſeinen Eſel / alſo verglichen ſie ſich wegen ihrer frömigkeit mit dem Abraham; es wäre aber viel beſſer / wenn ſie ſich mit ſeinen Eſel verglicheten / und wenn ſie nun auß ihren Synagogen herauß geben nach ihren verrichteten Gottes dienſt / da müſſen ſie Continuirlich haben Weißkraut mit Ochſenfleiſch zu freſſen und nicht Schweinefleiſch / nebenſt einen Apffelbrey. Ich halte dafür / wenn ſie etwas anders freſſen es wäre beſſer &c. Der letzte Feyertag von dieſen Lauberhütten-Feſt wird genennet: שמחת תורה Simchas Torah, An dieſen letzten Tage treiben ſie ſo viel Gottesläſterung.

Gen: 22. Cap:

sterung in ihren Synagogen / das nicht zubeschreiben ist / dieweil sie vorhin so heilig und Gottesfürchtig gewesen sind drumb sind sie an diesen Tage desto unheiliger / denn da beten und singen sie eitel närrische Gesänge / daß sie selbst drüber lachen / darnach sind sie schon toll und voll / daß sie sich dichte mit einander abprügeln in ihren Synagogen, und wenn einer einen Groll auff den andern hat / so bezahlt er ihn ietzo in der Synagoga, entlich werffen auch die Weiber vö allerley Obst auff die Erden vor die Kinder / daß sie drum rabsen. Die Jungfern / welche das gantze Jahr nicht dürffen in die Synagogen kommen / die mögen diesen Tag auch hinnein gehen und die närrischen Händel mit ansehē. Nun folget die Monden Cheschbin, da haben sie drey Fastage / dieweil sie an den vorigen Tage so Gottloß sind gewesen / und haben Feuer angerühret an ihren Feyertage / und weil sich auch Sommer und Winter scheidet / daß sie keine böse Lufft anwehen soll / diese Tage werden genennet: שְׁנַה חֲמִישִׁי שְׁנֵי Scheni Scheni Vachmischi Nun kömen ihre Weyhnachten herbey / und zwar in den Monden Chislef, die Weyhnachten heissē sie: חנוכה Chanucoh, heist auff deutsch Lichter

ter anzünden/da zünden sie alle Abend Lichter an/alle Abend eines mehr alß den andern / das währet 8 Tage lang/und da haben sie den Brauch/daß sie sehr mit Karthen spielen/und wann sie die Lichter anzünden / da haben sie ein Gebeth und gedencken darbey deß Judæ Maccabæi. Darauff folget der Mond טבת Thebes, am zehenden Tage dieses Monats begehen sie wiederumb einen Fasttag/weil an diesen Tage der König Nebucad nezar angefangen hat Jerusalem zubelagern / diesen folget ein Mond der heisset schvvad , in diesen Monden darff keine Ganß geschlachtet werden/wenn nicht der Schlächter die Leber/und das Hintertheil davon bekommt / weil sie diesen Monat viel unglückliche Stunden zuschreiben/daß auch der Schlächter sich befürchtet/ das Messer möchte von der Ganß ihn in den Hals fahren/und ist auch ein frommer Rabbi in diesen Monden gestorben/nahmens Rabbi Moses Barbeyerle.

חלק ששי

Der Sechste Theil
Handelt von ihren vier grosen Sabbathen und auch Fastnachten.

Nun folgen die vier große Sabbath/ welche sie halten für die allerbesten in den gantzen Jahre/ der Erste wird genennet פרשת זכור Parschut Socher, das ist der nechste Sabbath vor ihre Fastnach. An diesen Sabbath gedencken sie deß Streits mit den Amaleck, unter diesen Sabbath haben sie einen Monden der heist Oder, darauff folget wieder ein Sabbath der wird genennet פרשת שקלים Parschut Schekolim, an diesen Sabbath wird gedacht und gelesen von den güldenen Kalbe/ und sie seyn מזכיר נשמות Mascir Neschomoth, Sie gedencken aller der verstorbenen wiederumb / und nennen Sie alle mit Nahmen und erinnern sich darbey ihres Lebens lauffs / und gedencken/ daß sie die Müntze habē müssen einwerffen / und sind dabey gezehlet worden / und heisset: מחצית שקל Machkit Schekel, darauff folget nun der dritte Sabbath / פרשת פרה Parschut Poroh, An diesen Sabbath gedenckē sie der rothē Kuh/ welche hinauß geführet worden zu verbrennen / davon in Mose zulesen/ darbey gedencken sie auch deß Gesichts deß Proph: von der aufferstehung &c. der vierdte Sabbath wird genennet: פרשת החודש Parschut Hagodesch, An diesen Sabbath gedencken sie deß Außgangs aus Egypten und deß Oster

Exod: 17. Cap:

Exod: 2. Cap:

Numer: 19. Cap. Ezech: 37. Cap.

Exod: 12. Cap:

Osterlambs. Nun komt herbey ihre Fastnachten/der Tag vorher wird genennet תענית אסתר Taenit Esther, an diesem Tage halten sie einen Fasttag / den gantzen Tag durch/auf den Abend da gehen die Fastnacht an und heist פורים Purim, da zünden sie sehr viel Lichter an in ihren Sinagogen, und lesen die gantze Historiam von der Esther / diese Historia ist geschrieben auff ein Sergamen und nicht gedruckt / dieser Brieff wird genennet: מגלה Megiloh, ehe sie anfangen zulesen/da sprechen sie einen Seegen drüber / und ein jeder / so wohl kleine alß grose Personen / hat ein Hämmergen bey sich / und wann der Vorsinger in der Historia deß Hamans gedencket/da klopft ein jeder mit den Hammer/ in meinung/dem Haman damit zutreffen und nieder zuschlagen/da er doch so lange schon an den Galgen gewürget ist/ und weñ sie deß Hamans Zehen Söhne gedencken / so schlagen sie bißweilen einander mit den Hämmern an die Köpffe daß sie Löcher davon bekōmen. Zu Morgens gehen sie wieder früh in die Synagogen, weil Abraham gar früh auffgestanden ist / und lesen wieder die Historiam von der Esther / und gebrauchen ihre Hämer wieder also / und wann es gegen Abend komt/

da halden sie eine vortreffliche Mahlzeit / ehe sie aber zu Tische sitzen da theilen sie den armen Leiten viel Almosen auß. Nun folgen die Tractamenta die sie müßē haben bey dieser Mahlzeit / und sind: (1) ein Kalbskopff (2) ein geräuchertstück Ochsenfleisch / das wird genennet Haman (3) ein Gerüchte Rindfleisch mit Cappern / (4) ein Gerüchte Kalbfleisch mit Citronen / darbey einen guten Carpen der muß gekocht werden sauer und mit Pfefferkuchen / darnach allerley Confect, deñ weil in der Historia stehet ein Wörtlein / welches heist: נקחלו Nikchlu, so viel Buchstaben alß in deisen Wort stehen / so viel große Tractamenten müßen sie haben / ohne die kleinen Speisen / darin sie sich so dicke fressen / daß sie fast nicht wißen achen zu hohlen / deñ sie sagen: eine jede Person müße an ihren Sabbath und andern Feyertage einen geduppelten Magen haben / weil sie so viel fressen müßē / darauff fangen sie an sich voll zusauffen / daß einer den andern muß zu Bette tragen / Sie müßen sich so voll sauffen / daß sie folgende Wörter nicht verstehen / noch darauß sich finden können / da es doch ihre schuldigkeit / daß sie dieselben sollen verstehen: ארור המן וברוך מרדכי Otur Haman Uboruch Mardicheu, das ist; verflucht ist Haman

man und gesegnet Mardochai ; wegen ihrer großen Trunckenheit können sie keinen unterscheid unter Haman und Mardochai machen/ also habens verordnet die alten Rabbinen, daß sie an diesem Tage sich müssen vollsauffen/ und es muß klarer Wein seyn / weil da stehet: כטוב לב המלך ביין Cetof Lebh Hamelech Bajajin, das ist / der König war wohlgemuth/weil er Wein getruncken hatte/ sie halten diesen Tag vor einen halben Feyertag/daran sie keine Arbeit thun dürffen. Esth. cap. I.

חלק שבעה

Der Siebende Theil Handelt von der Jüden Hochzeiten.

Nun werden beschrieben der Jüden Hochzeiten und derer Ceremonien. Die Nacht vor der Hochzeit/da gehet der Bräutigamb in ihre Synagogen, und der Vorsinger singet ihn etwas vor/und er muß seine Augen unter sich halten auff die Erde/damit die Freude nicht zu groß ist/sondern er sich darbey erinnert/daß er auß Erden ist/und wieder zu Erden werden muß. Zu Franckfurth am Mayn haben sie andere Ceremonien, da thun sie den Bräutigamb. eine Narrenkappe an/ und bedecken ihn das Gesicht/daß nur die Augen herfür gucken/ da führen sie ihn in die Synagogen , dieweil muß sich die Braut laßen in das kalte Wasser tauchen/es

sey Winter oder Sommer/da ihr den das Wasser gehen muß biß an die Brüste/und muß eine andere sie hinnein tauchen biß das Wasser eine viertel Elle über sie schläget/das muß sie drey mahl nach einander thun/sonst darff sie nicht bey ihren Bräutigamb schlaffen/und wann der Bräutigamb auß der Synagoga kömbt / so mag sie wieder nach hause gehen/ und der Bräutigamb gehet in sein Hauß/ und wañ es denn zwey Stunden in der Nacht komt / da führet man den Bräutigamb in der Braut Hauß/aber er bekommt sie nicht zusehen / denn es werden die Taffeln gedeckt in 2. unterschiedenen Stuben / eine vor die Männer / die ander vor die Weiber / der Bräutigamb muß bey den Männern und Jungen Gesellen bleiben / und die Braut bey den Weibern und Jungfrauen/da setzen sie sich alle hindern Tisch und der Bräutigamb oben an / und unter den Weibsvolck sitzet die Braut oben an / da wird aufgetragen einerley Gerücht in alle beyde Stuben/ und der Bräutigamb macht über das Brodt einen Segen/und giebt einen jeden ein klein wenig / und wenn diß Gerüchte aufgegessen / so wird der Tisch wieder abgedecket / und die Leute bleiben alle sitzen/ und wird darauff von neuen anders bedecket / alsdenn muß kommen ein alter Rabbi mit einem langen Barthe/ daß man wohl die Stube damit außkehren möchte/ der gehet zum Bräutigam/welcher ihn einen silbern Gürtel reichet /den er seiner Braut bringen solle auf die Ehe / darauf gehet der Rabbi zu der Braut in die andere Stube und bringet ihr den Gürtel mit diesen Worten: Da schickt dir dein

Bräu-

Bräutigam diesen Gürtel auf die Ehe / das heissen sie סבלנים Savvlonis ; da nimmt die Braut den Gürtel und giebt ihn der nechsten Jungfer die neben ihr sitzt / daß dieselbe ihr den Gürtel anthun möge / und giebt die Braut den Rabbinen einen andern Gürtel an ihren Bräutigamb mit diesen Worten: Da schickt dir deine Braut diesen Gürtel auff die Ehe / und der Rabbi thut den Bräutigamb selber den Gürtel umb den Leib / und gehen also beyde die Hochzeit über in den Gürteln. Darauf setzt man alsobald einen großen Stuhl vor den Rabbinen neben den Bräutigamb / darauff gehet die Mahlzeit recht an / darnach stehet der Bräutigam auf / und tantzet ein baarmahl mit seiner Braut / und die andern Hochzeit Gäste / und gehet dann ein jedes in sein Hauß / denn die Trauung ist noch nicht geschehen. Den andern Morgen / da kommen die Spielleuthe und der Rabbi nebenst den andern Hochzeitgästen / und führen den Bräutigamb in Proceß in Vorhoff der Synagogen untern freyen Himmel / da muß er so lange warten / biß sie die Braut auch zu ihm bringen / und wann die Braut da ist / so stellt man einen Stuhl / und setzt sich der Bräutigam neben die Braut ein klein wenig nieder / sie sind aber allebeyde sehr vermummelt und verkleidet / die Braut hat einen umbgekehrten beltz übern Kopffe / dieweil die Rebecca sich bedecket hat / als sie zu ihren bräutigamb kommen ist / und wenn sie wieder aufstehen / da hat ein jeder von den Gästen ein Schüsselchen mit Weitzenkörnern in der Hand / damit bewerffen sie den bräutigam und die braut aufs Haupt und ins Gesichte / Gen. 24. cap.

und fangen an mit heller Stimme zu schreyen: פרו ורבו Peru Urbu, das ist: Seyd fruchtbar und mehret euch/und erfüllet die Erden/ darauff gehet der bräutigam in die Synagoga/ und die braut wird mit Spielleuten nach Hause geführet; Wenn aber der bräutigam aus der Synagoga wiederkomt/so führet man ihn zur braut / da dantzen sie mit einander biß zwey Uhr/ und wird darnach der bräutigam wieder in sein Hauß geführet/ und gegen Abend werden sie erst recht getrauet/wie folget: Da wird der bräutigamb in Proceß wieder in den Vorhoff der Synagogæ geführet / und unter den freyen Himmel gestellet wie zuvor. In Pohlen/ in Böhmen/Mähren/Oesterreich und Welschland haben sie den Gebrauch / daß sie über den bräutigam einen Himmel oder Decke machen; Aber in Teutschland nehmen sie nur ein weiß zeugen Tuch/ und bedecken den Bräutigam und die braut damit/ dieweil in der Historia von Ruth stehet / daß sie gesaget habe wieder den Boas: breite deine Flügel über deine Magd &c. oder du solt mich in Schutz nehmen unter deine Flügel. Zu Worms im Reiche haben sie den Gebrauch; sie nehmen einen Zipffel vom Tuche über des bräutigams Häupt/und legen ihn auff die braut/ und wartet der Küster dabey auff mit zwey Gläser Wein / da kommt denn der Rabbi und giebt sie zusamen mit 2. Trau-Ringen/ und macht einen Seegen über das eine Glas Wein / und setzt es auff die seite / darauff kömmbt ein ander und nimet das ander Glas mit

Gen. 1. cap.

Ruth. 3. cap.

mit Wein und spricht auch den Seegen drüber / und überreichet es den Bräutigam / und weil ein Stern über ihn gemahlet stehet an der Wand / ziehet der Küster den Bräutigamb das Tuch von den Augen weg / und sagt wieder ihn / er solle das Glas mit den Weine mitten in Stern werffen / daß er das Loch treffe / und wenn er das Loch nicht trifft / so muß er mit Scham davon lauffen / unter diesen / wird die Braut in Process in das Hochzeit Hauß geführet / dieweil man besorget / er möchte der Braut das Glas ins Gesichte werffen. Wann die Braut eine Jungfrau ist / da wird ein Glas mit einen engen Loche; und wenn es eine Witfrau ist / ein Topff genommen / und wird der Stern auff die Erde gemahlet / und muß der Bräutigamb den Kopff auff den Stern werffen / diesen Brauch haben sie von einen Rabbinen, der gewohnet hat zu Speyer und geheißen Rabbi simon, damit führen Sie in Process den Bräutigam nach Hauße / daß er bekandt werde mit seiner Braut / ehe er die Kundschafft bekommet / weil in Mose stehet: Gen, 2. cap.

והיו לבשר אחר Vehojoh Leboſor Echod, Mann und Weib soll seyn ein Leib / das ist גמטריא Gematri דם בתולם Dam Beſulum, das

das ist / Jungferschafft &c. Nach diesen halten sie Mahlzeit und Tantzen / der Bräutigamb aber darff der Braut noch nicht beywohnen biß die Ander oder Dritte Nacht / wann die Hochzeit 2 Tage vorn Sabbath ist / so darff er nicht ehr / biß nach den Sabbath ihr ehrlich beywohnen / weil er am Sabbath keine Arbeit thun darff / und darzu muß er einen Seegen sprechen: Wenn die Braut nicht Coscher befunden wird / so werdē sie wieder geschiden / da wäre viel davon zuschreiben / zu Morgens frühe da kommen geschworne Weiber / die es besichtigen müssen &c.

חלק שמיני

Der Achte Theil
Handelt von ihre Beschneidung und Begräbniß.

NUn wollen wir anfangen die Beschneidung zubeschreiben: Wenn nemlich ein Kind 8 Tage alt ist / so muß es Beschnitten werden / den Abend aber zuvor / da wird das Kind gebadet in einen Temperirten laulichen Waßer / und wird die gantze Nacht durch bewachet wieder böse Leute. Zu Morgens gehen

sie

sie mit den Gefattern in ihre Synagogen, da setzen sie zweene schöne Stühle / einen vor den Gefatter / daß er das Kind in der Beschneidung darauff halte; den andern vor den Proph: Eliam, dieweil sie dafür halten / so bald das Kind in die Synagoge komme / da komme alßbald unsichtbahrer weise mit der Proph: Elias, und fangen an mit heller Stimme zuschreien folgende Wörter: ברוך הבא Boruch Habo, gesegnet ist der darin kommt / darauff theilet der Rabbi Zwölff Lichter / so viel Personen auß / Es halten auch bißweilen vier Personen / nemlich / eine jede drey / die Liechter / zwölff Lichter müssen es seyn / nach den zwölff Stämmen Israelis / und der Rabbi beschneidet das Kind etwa so viel ab / alß ein Steck Nadels Knopff / darbey der Vater dem Kinde einen Nahmen giebt nach seinem belieben / und dieses thun sie von wegen deß Bunds Abrahams, das abgeschnittene von der Vorhaut werffen sie in Sand und lassen drüber trieffen das übrige von den Wachsliechtern / und heilen das Kind mit einer besondern materia, daß man auf den dritten Tag nichts mehr sehen kan / Nach der Beschneidung tragen sie das Kind nach Hauß und auff den Abend halten sie eine Gasterey nebenst einer Tauffpre-

Gen: 17. Cap:

digt / Und ob gleich der achte Tag am Sabbath wäre / so muß doch das Kind beschnitten werden / wenn sie schon keine andere Arbeit thun dürffen / den weil geschrieben stehet in Rabbinischer Sprache מילה דוחה את השבת Miloh Tocho Schabbath, die Beschneidung verstost den Sabbath / und wann das Kind dreyßig Tage alt wird / und ist eine rechte Erstgeburth / so wird es geheissen Bechor, das heist ein Erstling / und muß außgelöset werden von einer Persohn / welche auß dem Stamme Aaronis ist; Ist aber der Vater selbst auß diesem Stamme oder auß dem Stamme Levi / (ausser diesen Stämmen haben sie itzt keine mehr) so darff das Kind wegē der Freyheit nicht außgelöset werden von diesen Persohnen / Es gehet aber bey der Außlösung folgender weise zu: Nemlich der Vater muß sagen zu diesen Persohnen: Mein Weib hat mir einen Bechor gezeuget / der muß außgelöset werden / weil in dem Alten Testament geschrieben stehet: Man soll die Erste Geburth außlösen / darauff antwortet ihm diese Persohn wieder: Laß mir deine Frau herkommen / ich wil sie examiniren / und fragt sie zum ersten: ob sie zuvor kein Kind nicht gehabt / alß wie es bißweilen pflege herzugehen / und bleiben doch Jungfern? zum An-

Exod: Cap: 13.

dern

dern fragt er sie: Weil sie diesen Mann gehabt/ ob es ihr niemahls unrichtig gegangen sey? so antworttet sie auff diese 2 fragen: Nein / mein Herr. Darauff saget diese Persohn wieder zu des Kindes Vater / ob er in willens sey das Kind auß zulösen / denn es wäre sein Kind? Alßbald antwortet ihm der Vater deß Kindes: ja mein Herr / ich will es lösen / und nimmt der Vater sein Kind und legt es in einen grossen Meßingen becken / und thut darbey viel Geld/ darüber spricht diese Persohn einen Seegen / und nimmt von dem Gelde 30 gl. und giebt das Kind seiner Mutter wieder und spricht: ich habe mit diesem Kinde nichts mehr zuthun / die 30 gl. aber verehrt er der Mutter im Kindelbette zu verzehren / dieses alles wird genennet: פדיון הבן Pitgon Haben.

Nun wollen wir beschreiben ihre Ceremonien beym Leichenbegängnißen; Wann einer bey den Jüden gestorben ist vor mittage / so muß er alßbald denselben Tag begraben werden; stirbt er aber in der Nacht / so muß er den folgenden Tag drauff begraben werden / und ehe die Leiche auff den Gottesacker getragen wird / muß man sie zuvor mit kalten und warmen Wasser wohl abbaden / Sie gebrauchen keinen Sarg/ sondern ziehen ihre Todten

weisse Leinwante Kleyder an / legen sie auff die Todtenbahre / und decken sie mit einem schwartzen Tuch zu / und tragen sie gantz stille auff den Gottesacker / setzen sie da ein wenig nieder / und halten darbey ein Gebeth. Ist es eine vornehme Persohn gewesen / so halten sie eine Leichenpredigt drüber / und sein Weib und Kinder müßen Sieben Tage auff bloser Erden sitzen biß der Rabbi komt / und führet sie wieder auß m Hause in die Synagogen, wann der verstorbene einen Sohn gelassen hat / der Eilff Monat nach einander in ihre synagogen ein Gebeth kan ablegen / so kan er seinen Vater und Mutter auß dem Fegefeuer damit erlösen. Finden sie aber einen Todtē der erschlagen worden / auffm Felde liegen / da halten sie weiter keine Ceremonien mit ihm / alß daß sie eine Grube machen / und ein Gebet über ihn thun / geben ihn auch in alle beyde Hände ein blosses Messer / damit er sich rächen soll gegen seinen Todtschläger / und legen die weissen Todten Kleider bey ihm / denn sie sagen / er könne nicht ehr vor Gott kommen / biß er sich gerächnet habe / darnach thue er sich die weissen Kleider selber an / darauf scharret man ihn in die Gruben. Ehe man aber sonsten die verstorbenen in das Grab leget / da haben sie noch eine absonderliche Ceremonien: Erstlich wird gefüllet ein Züchlein voll Erde / und wird den Todtē unter das Haupt geleget /

zum

zum Andern legen sie ihm zubrochene Scherben auff die Augen und den Mund/ und zum dritten müssen alle seine Verwandten die erste Erde auff ihn werffen. Ich meines theils kan den Höchsten Gott nicht genugsam für die Erlösung dancken/ daß er mir auß den närrischen Ceremonien herauß geholffen hat/ wann ich schon vor diesen keinen Mangel gehabt habe an Leibes Nahrung/ und/ leider Gottes! ietzo muß großen Mangel leiden; so dancke ich doch meinen Lieben Gott vor die gnädige Errettung.

חלק תשיעי

Der Neundte Theil
Handelt von den vier Blutkagen

NAter dem zwölff Vorhergehenden Monaten haben die Jüden vier Monat in welchen sonderliche vier Tage zufinden seyn/ da sie einen absonderlichen Glauben und Ceremonien haben/ Nemlich der Erste Mond wird genennet Nissan, in diesem Monat ist der Erste Tag/ da sie folgende Ceremoniē gebrauchen: Wenn sie gesaltzene Butter oder gesaltzen Fleisch im Hause haben/ da legen sie einen eisernen Nagel drein/ dieweil in Egypten die Wasser in Blut sich verwandelt haben/ und besorgen/ es wäre noch etwas Blut dahinden/ und käme ihnen in ihre Butter und Fleisch. Der ander Monat/ in welchen sie auch einen solchen Tag haben/ wird genennet Tammus, die weil Gott gesaget hat wieder Mosen, er solle reden mit dem felsen; weil er ihm aber

Exod: Cap: 7.

Num: 20. Cap:

geschlagen/sagen sie/sey blut herauß gegangen/da fürchten sie sich nun/es möchte noch etwas Blut davon übrig seyn/das sie bekommen möchten. Der dritte Monat/in welchen der gleichen Tag sich befindet/wird genennet Tischre, die ursach ist / weil Abraham seinen Sohn Isaac am Halse geritzet/daß Blut heraus gangen sey/da besorgen sie auch/sie möchten etwas davon bekommen. Der Vierdte Mond heisset Tebeth, da haben sie einen Tag an welchen der Jephta seine Tochter geopffert hat/da meinen sie es möchte der Tochter Blut auch über sie kommen/diese vier Tage werden zusammen genennet

Gen: 22. Cap:

Judic: 11. Cap:

TeKufot, Sie haben einen steiffen und festen Glauben/daß ein sonderlicher Engel von Gott über sie in diesen vier Tagen beschieden sey / der über sie wache/und behüte daß kein Blut von diesen erzehlten sachen über sie komme/denn sie halten sonst dafür/die Engel wachten nicht allezeit über sie / sondern giengen biß weilen spatzieren zu den grossen Fisch Leviathan, Es nimmt mich wunder von den Jüden daß sie in ihren Gottesdienst so eyfrig sind/in dem da sie sonsten so voller Bubenstücken stecken/und mit ihren Nechsten also betrieglich handeln/und verläumbden und Wünschen alles Böses absonderlich der Christenheit/und wollen doch sehlig werden/ich halte aber wenig davon/in dem weil da stehet/du solt deinen Nechsten lieben alß dich selbst/ zum Andern nimmt mich wunder daß sie selbsten nicht halten was ihre eigene Rabbinen verordnen/nemlich/weil in ihren Talmuth einmahl zwey

Deut: Num: 10. Cap:

Rabbinen

Rabbinen beysammen geseßen und haben mit einander disputiret/ da hat einer den andern gefraget/ warumb Gott der Herr das gantze Ohr an den Menschen harte Geschaffen und das Läplein weich/ da hat der Ander geantworttet: Es habe es Gott darumb gethan/damit/ wenn böse Leute beysammen kämen und lästerten und verläumbden den Nechsten/so solte ein frommer das Läplein in das Ohre hinnein stecken / damit er das Lästern und schmähen nicht hörte/und sie köñens doch nicht lassen von iren Gottlosen Wesen/ist das nicht ein närrischer Glaube/daher ich wohl Schuldig bin meinem Gott anzuruffen und zu bitten: Herr erleuchte mich in deiner Warheit/deñ dein Wortt ist die Himmlische Warheit/Amen &c.

E N D E.

תם ונשלם לאל בורא עולם

(o)

Der

DEr Jüden Minhagim, Ihr Wesen und Gebräuche
Durchs gantze Jahr herdurch / in Welsch- und Teutschen Reiche/
Beschreibt in diesen Buch/wol werth daß man es list/
Herr Mey'r ein gewesner Jüd / ietzund ein guter Christ.

schrieb es auf begehren wolmeinend

Andreas Sennert/ der Orient. Sprache Prof. Publ. in Wittenb. und Acad. Sen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-610170-p0043-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-610170-p0046-1

Kd 426.

8

V 017

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-610170-p0047-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-610170-p0048-2

Das ist:

ligen Lüden

IONIEN,

und

Talmuds

gemein/

durch das gantze Jahr/

en Liecht/Ostern/Pfingsten/

ahr / Weinachten/grossen Sab.

en Hochzeiten/Beschneidung/

bnüssen &c.

n vornehmsten Rabbinen un-

gen / und gerichtet auf die Land-

elschland/Pohlen/Böhmen/

ähren &c.

l und darauff sich ihrer Seelen-

lichen Leser zu gut fürgestellet und

us gegeben

von

Maiern/ Converso Judæo

ener Rabbi.

Johann Wilcken. Anno 1678.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-610170-p0049-1